

Prüfantrag der SPD-Fraktion im Beirat Walle;
FA Überseestadt, Wirtschaft und Arbeit am 6. Juni 2024

Adressat: Wirtschaftsförderung Bremen, Bremenports, ASV

Wir bitten zu prüfen, ob eine Begrünung der im unteren Bereich liegende Promenade (Buffkaje) am Europahafen möglich ist.

Bremen als Großstadt am Fluss der Weser hat mit seiner Uferpromenade ein wichtiges städtisches Identitäts-Merkmal. Dort wo keine naturnahe Uferbegrünung existiert, wie im Bereich der Überseestadt, wünschen wir uns eine weitere Begrünung der versteinerten Promenade.

Dieser Abschnitt wird aktuell regelmäßig als ruhige Jogging-Strecke durch Anwohner genutzt. Kitas und Rollstuhlfahrer nutzen gerne die Promenade, da Autofrei. An Wochenenden ist es eine beliebte Ausflugsstrecke bis zum Molenkopf geworden.

Entlang der mehr als 1 Km langen Stadtstrecke vom ehemaligen Europahafen bis zum „Landmark“-Hochhaus / Riva-Gastronomie (Buffkaje / Überseepromenade) dominiert der Beton. Die direkt einstrahlende Sonne wirkt an heißen Tagen in der „Betonschale“, in der man sich dann bewegt, noch um ein paar Grad heißer. Das macht es gerade für älter oder körperlich geschwächte Leute sowie kleine Kinder schwierig, sich an der unteren Promenade aufzuhalten. Das Wasser spiegelt zusätzliche Sonneneinstrahlung.

Diese Versiegelung ist möglicherweise keine technische Notwendigkeit der Ufersicherung. Im Bereich der unteren Promenade existieren bereits 7 Baumpflanzungen. Die vorhandenen Hainbuchen an diesen Standorten haben bereits stattliche Größe erlangt (Durchmesser 4 Meter bis unten mit Ästen versehen und über 12 Meter hoch aufragend).



Es ist als eine entschiedene Bereicherung anzusehen, wenn die vorhandenen Standorte durch weitere in einem angemessenen Abstand ergänzt werden. In den Baumscheiben könnte man zusätzlich noch Rankpflanzen (z.B. wilder Wein, Efeu, Kletterhortensien) einsetzen, um die hohe rotbraune Betonwand zu begrünen. Dadurch würde zusätzlich Lebensraum für Insekten und Vögel geschaffen. Dies würde zudem den wiederkehrenden Graffiti entgegenarbeiten, die derzeit regelmäßig entfernt werden müssen.

Udo Schmidt, Brigitte Grziwa-Pohlmann und die
SPD-Fraktion im Beirat Walle